

Gera, den 19. Februar 1987

Dipl.-Ing. D. Eckardt
Uhlstraße 41
GERA-LUSAN
6502

Redaktion "MIKROPROZESSORTECHNIK"

BERLIN
1120

83/87

Werte Redaktion!

Von mir, wie sicherlich von vielen, lange erwartet liegt heute, 19 Tage nach Ende des Monats, in dem eigentlich dieses Heft 1 hätte erscheinen müssen, Ihre Zeitschrift "Mikroprozessortechnik" vor mir.

Ungläubig habe ich zunächst erst einmal die Vollständigkeit des Heftes überprüft, da ich zunächst vermutete, daß mir versehentlich nur die Hälfte des Heftes ausgeliefert worden war. Doch es blieb bei mageren 32 Seiten. Ich bin zwar nach wie vor der Meinung, daß man die Qualität einer Zeitschrift nicht nur nach ihrer Seitenzahl beurteilen sollte, aber bei einem Heftpreis von immerhin fünf Mark waren die Erwartungen (nicht nur meinerseits) wesentlich höher. Zumal ich seit vielen Jahren Stammleser verschiedener anderer Fachzeitschriften bin (z.B. "radio-fernsehen-elektronik, 64 Seiten, 3,80 M). Auf eine Aufklärung von Ihnen bin nicht nur ich sehr gespannt.

Ich kann nur wünschen, daß Sie die Worte des Ministers Meier, die Sie selbst auf Seite 3 veröffentlichen, unbedingt konsequent beherzigen. Leider haben Sie es versäumt, wie es eigentlich bei Erscheinen einer neuen Zeitschrift wünschenswert wäre, Ihre Zielstellungen und den Personenkreis, den Sie erreichen wollen grundsätzlich zu umreißen. Mit dem vom Minister genannten kann er jedenfalls nicht übereinstimmen. Denn dort ist z.B. von "Maßnahmen der Qualifizierung und Lenkung (der) vielfältigen Initiativen (aller an der Anwendung der Schlüsseltechnologien beteiligten Werktätigen) auf diese Aufgaben" die Rede. Dieser Personenkreis "umfaßt vor allem unsere jungen Menschen an den Polytechnischen Schulen, Hoch- und Fachschulen sowie Universitäten." Vom Gen. Minister wurden Sie als "Mittler von Wissen und Erkenntnissen" zum genannten Personenkreis eingestuft.

Aber wo sind die Artikel für die jungen und älteren Menschen, die heute oder morgen mit dem Mikroprozessor umgehen müssen? Wo sind die Artikel für die Werktätigen, Lehrlinge aus nicht EDV- oder elektronikspezifischen Berufen? Diese sollen doch auch mit der Mikroelektronik umgehen, sollen auch schöpferisch an der Integration mikroelektronischer Lösungen in vielfältigen Anwendungen in der Volkswirtschaft aktiv werden!

Wie groß das Interesse nur z.B. an der Computertechnik ist, kann Ihnen unter anderem Prof. Dr. H.Völz sagen, der z.Zt. einen BASIC-kurs bei RADIO DDR durchführt.

Denken Sie nicht, daß von diesem Personenkreis von einer "Zeitschrift für Mikroelektronik·Computertechnik·Informatik" auch einige Erwartungen ausgehen? Sicherlich, 32 Seiten reichen dazu nicht aus.

Nun speziell zu Heft 1: Vom Gesamtumfang abgesehen (siehe oben) sehr interessante und auch informative Artikel. Besonders gefallen haben "Semigrafik PC1715" und "Überblick KC 87". Eine solche Rubrik wie "Überblick KC 87" sollte (ähnlich rfe-Beiträge "wir lernten kennen") eventuell auch mit Schaltungsveröffentlichungen als "Standard-Rubrik" beibehalten werden. Aber auch originelle oder kurze gute Problemlösungen sollten in einer Art "Software-Ecke" auch in Zukunft nicht fehlen (siehe Beitrag "Bildschirm-Fensterkopien" des Schülers Stefan Schlenzig). Vermißt habe ich den auf der Umschlagseite groß angekündigten Beitrag über "16-bit-Mehrmikrorechnersystem".

Zusammenfassend bin ich der Meinung, daß das Verhältnis zwischen Preis und Qualität/Quantität der ersten Nummer Ihrer Zeitschrift

keinesfalls stimmt, beim heutigen Stand der Technik und der gegenwärtigen Entwicklungsgeschwindigkeit Qualität und Bandbreite Ihrer Zeitschrift vorerst nicht befriedigen kann. Für die Verwirklichung der Worte des Gen. Minister Meier ist also noch einiges zu tun. Dazu wünsche ich Ihnen Erfolg.

Dietrich Eckardt

Dietrich Eckardt

Kurz zur Person: Jahrgang 1952, FA für EDV, 1979 Dipl. Ing. f. Informations- elektronik, zzt. Wartungsingenieur EDV

Von mir, wie sicherlich von vielen, lange erwartet liegt heute
Unglücklich habe ich zunächst erst einmal die Vollständigkeit des
Mittels überprüft, da ich zunächst vermutete, daß mir vorzuent-
lich nur die Hälfte des Mittels angeliefert worden war. Doch es
blieb bei meinen 33 Seiten. Ich bin zwar nach wie vor der Meinung,
daß man die Qualität einer Zeitschrift nicht nur nach ihrer
Seitenzahl beurteilen sollte, aber bei einem Heftchen von 33
Seiten muß man die Erwartungen (nicht nur monetäre) we-
sentlich höher. Zumal ich seit vielen Jahren Stammleser ver-
schiedener anderer Fachzeitschriften bin (z.B. "Radio-Technik",
elektronik, 54 Seiten, 3,50 M.). Auf eine Anklärung von Ihnen bin
nicht nur ich sehr gespannt.
Ich kann nur wünschen, daß Sie die Worte des Ministers Meier, die
Sie selbst auf Seite 3 veröffentlichten, unbedingt konsequent be-
herzigen. Leider habe Sie es versäumt, wie es eigentlich bei Er-
scheinung einer neuen Zeitschrift wünschenswert wäre, I n r o
Klärstellungen und den Personennamen, den Sie erreichen wollen
gründlich zu arbeiten. Mit dem vom Minister genannten kann
er jedenfalls nicht übereinstimmen. Dann dort ist z.B. von
"Maßnahmen der Qualitätsicherung und Lenkung der Vorkläufigen
Initiativen (sicher an der Anwendung der Schlüsseltechnologien der
teiligen Werkstätten) auf diese Aufgaben" die Rede. Dieser Per-
sonenkreis "umfaßt vor allem unsere jungen Menschen an den Polytech-
nischen Schulen, Hoch- und Fachschulen sowie Universitäten."
Vom Gen. Minister werden Sie als "Mittler von Wissen und Erkennt-
nissen" zum genannten Personenkreis angerechnet.
Aber wo sind die Artikel für die jungen und älteren Menschen, die
heute oder morgen mit dem Mikroprozessor umgehen müssen?
Wo sind die Artikel für die Werkstätten, Lehrkräfte aus nicht EDV-
oder elektronikspezifischen Berufen? Diese sollten doch auch mit
der Mikroelektronik umgehen, sollen auch schöpferisch an der Inte-
gration mikroelektronischer Lösungen in vorkläufigen Anwendungen
in der Volkswirtschaft aktiv werden!
Wie groß das Interesse nur z.B. an der Computertechnik ist, kann
Ihnen unter anderem Prof. Dr. H. Völz sagen, der z.Zt. einen Basis-
kurs bei RADIO DDR durchführt.
Danke Sie nicht, daß von diesem Personenkreis von einer "Zeit-
schrift für Mikroelektronik-Computer-Technik-Infomatik" auch einige
Erwartungen ausgehen? Sichtlich, 32 Seiten reichen dazu nicht
aus.
Nun speziell zu Heft 1: Vom Gesamtumfang abgesehen (siehe oben) sehr
interessant und auch informative Artikel. Besondere gefallen haben
"Seminar PC 1715" und "Überblick KC 87". Eine solche Rubrik wie
"Überblick KC 87" sollte (ähnlich rfa-Berichte "Wir lernen kennen")
eventuell auch mit Sachungsveröffentlichungen als "Standard-Rubrik"
beibehalten werden. Aber auch originelle oder kurze gute Proble-
mlösungen sollten in einer Art "Sollware-Loka" auch in Zukunft nicht
fehlen (siehe Beitrag "Bildschirm-Fensterknoten" des Schölers Stefan
Schönberg). Vermutlich habe ich den auf der Umschlagseite groß ange-
kündigten Beitrag über "Leblich-Mikroprozessorsystem".
Zusammenfassend bin ich der Meinung, daß das Verhältnis zwischen
Preis und Qualität gegenüber dem ersten Nummer 1-Heft

Sten Davidhof

Herrn
D. Eckardt
Uhlstraße 41
GERA-LUSAN
6 5 0 2

203

MP-pa/hi

11. 3. 1987

Sehr geehrter Herr ^{Rosw!} ~~Eckardt!~~

Für Ihre Zuschrift und die darin enthaltenen Hinweise möchten wir uns bedanken. Sie haben u. a. den Preis unserer Zeitschrift mit dem anderer Zeitschriften verglichen und die bestehenden Differenzen kritisiert. Dazu möchten wir folgendes bemerken: Der überwiegende Teil unserer Zeitschriften wird zu einem Preis verkauft, der nach mehreren Industriepreisänderungen in der polygrafischen Industrie nicht mehr die Herstellungskosten deckt. Entsprechend den Festlegungen von Partei und Regierung werden diese Mehrkosten jedoch nicht an die Bevölkerung weiterberechnet, sondern vom Verlag getragen.

Anders ist es bei neugegründeten Zeitschriften. Die Verbraucherpreise für neue und hochwertige Erzeugnisse sind so festzulegen, daß sie in der Regel die Kosten decken und für den Betrieb und die Gesellschaft den erforderlichen Gewinn bringen. Aus diesen Überlegungen ergab sich der Preis für unsere Zeitschrift.

Nun zu Ihren inhaltlichen Fragen.

Auf das Heft 1 erreichten uns zahlreiche Zuschriften, in denen sich Leser kritisch mit dem Inhalt auseinandersetzten. Dabei wurden, was die Artikelauswahl und das fachliche Niveau betrifft, sehr gegensätzliche Meinungen sichtbar.

Generell teilen wir jedoch Ihre Auffassung, mehr praxisorientierte Beiträge, die für einen größeren Kreis von Fachleuten von Inte-

resse sind, zu veröffentlichen.

Zum Abschluß möchten wir Ihnen nochmals für die Hinweise, die in unsere redaktionelle Arbeit Eingang finden werden, danken. ~~Wir hoffen, daß Sie weiterhin Leser unserer Zeitschrift bleiben und vielleicht selbst mit entsprechenden Beiträgen zur Profilierung von "Mikroprozessortechnik" beitragen.~~

Mit freundlichen Grüßen



Paszkowsky
Verantw. Redakteur